

Extended Abstract für das 15. Düsseldorfer Forum Politische Kommunikation vom 21.  
– 23. März 2019

## **#ichbinhier und ein deliberativer Diskurs**

Jana Peters  
Institut für Sozialwissenschaften  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Marc Ziegele  
Institut für Sozialwissenschaften  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dennis Frieß M.A.  
Institut für Sozialwissenschaften  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

# #ichbinhier und ein deliberativer Diskurs

## 1. Einleitung/Thema

Deliberation nach Habermas meint einen machtfreien, rationalen, inklusiven und reziproken Diskurs, welcher allen Menschen die gleichen Beteiligungsmöglichkeiten bietet, gewaltfrei ist und von einem Rechtfertigungszwang profitiert. Dabei herrscht der zwanglose Zwang des besseren Arguments (Habermas 1992, S. 370; Habermas 2008, S. 148). Das Internet als Netzwerktechnologie ermöglicht die Untersuchung der Voraussetzungen (Input), der Qualität und Dynamik (Throughput) sowie der Resultate von Deliberation (Outcome) in öffentlichen Diskussionsräumen, wie zum Beispiel in Kommentarspalten von Nachrichtenmedien auf Facebook. Dieses Input-Throughput-Outcome-Modell ist Teil des Forschungsfelds der Online-Deliberation (Frieß 2016, S. 149ff.).

Das Internet ist in seiner Bedeutung für einen deliberativen Diskurs vielfach thematisiert worden. Seine offene und inklusive Beschaffenheit ermöglicht prinzipiell einen Ort solcher Diskussion (ebd.); für Bürger eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten der Partizipation (Esau et al. 2017, S. 322). Allerdings sind diese neuen Kommunikationsräume zunehmend von Inzivilität, zum Beispiel in Form von Hasskommentaren, geprägt (Coe et al. 2014, S. 667ff.). Inzivilität in (politischen) Diskursen hat verschiedene negative Konsequenzen – sowohl für das System als auch für das Individuum (vgl. z.B. Massaro & Stryker 2012). Daraus leitet sich die Relevanz der Thematik ab und auch der Wunsch, gegen Inzivilität im Netz vorzugehen. Dies hat sich die Bewegung #ichbinhier zur Aufgabe gemacht: #ichbinhier setzt sich „(...) für eine bessere Diskussionskultur und gegen Hetze in den Sozialen Medien“ ein (#ichbinhier 2018a). Die Mitglieder wollen nach ihrem Credo „mit Herz und Verstand“ mit deliberativen Kommentaren gegen Hasskommentare vorgehen (ebd.). Ob diese Initiative erfolgreich ist, ist noch offen, woraus sich die Fragestellung der Arbeit ergibt: *Unterscheidet sich die deliberative Qualität der Online-Kommentare von #ichbinhier-Mitgliedern von den Kommentaren anderer Nutzer und stimulieren diese Kommentare deliberative Anschlussdiskussionen?*

Ein Vergleich des Anspruches von #ichbinhier (vgl. #ichbinhier 2018b, #ichbinhier 2017) und den Anforderungen an einen deliberativen Diskurs zeigt die vielfachen Parallelen zwischen diesen. Die Konstrukte Rationalität, Zivilität, Bezugnahme und – nach neueren Konzepten der Deliberationstheorie (vgl. z.B. Dryzek 2000) – auch positive Emotionalität, sind elementare Bestandteile beider Entitäten. Sowohl die deliberative Demokratietheorie nach Habermas bzw. Dryzek als auch das Credo von #ichbinhier verlangen ein Mehr an Rationalität, Bezugnahme und positiver Emotionalität sowie ein Unterlassen von Inzivilität. Auf dieser Grundlage wurde folgende Hypothese entwickelt:

1. *Kommentare von #ichbinhier-Mitgliedern sind deliberativer als die Kommentare von anderen Nutzern.*

Es wurden ferner vier Unterhypothesen zur deliberativen Qualität aufgestellt, die postulieren, dass Kommentare von #ichbinhier-Mitgliedern 1. rationaler, 2. weniger inzivil und 3. emotionaler sind sowie 4. mehr Bezugnahmen enthalten als die Kommentare von anderen Nutzern.

Da #ichbinhier den öffentlich geführten Diskurs verändern will, ist darüber hinaus von Relevanz, wie sich die Aktivitäten von #ichbinhier auf den weiteren Diskussionsverlauf auswirken. Um dies zu untersuchen, wurde die folgende Forschungsfrage aufgestellt:

2. *Inwieweit unterscheidet sich die Qualität der Anschlussdiskussion in Sub-Level-Kommentaren (SLK) unter den Top-Level-Kommentaren (TLK) von #ichbinhier-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern?*

Auch hier wurden vier Unterfragen gebildet, die aufwerfen, wie sich die Präsenz von #ichbinhier-Mitgliedern in TLKs auf 1. Rationalität, 2. Inzivilität, 3. Emotionalität sowie 4. Bezugnahme in nachfolgenden SLKs auswirkt.

## 2. Methodische Vorgehensweise

Die zugrunde liegenden Daten sind eine Stichprobe eines größeren Datensatzes von #ichbinhier, welcher die Daten aller Aktionen von #ichbinhier zwischen November 2017 und Januar 2018 umfasst. Die finale Stichprobe enthielt 693 Top-Level-Kommentare und 3097 Sub-Level-Kommentare. Diese wurden von insgesamt sechs Studierenden auf Grundlage früherer Codebücher (z.B. Esau et al. 2017) hinsichtlich ihrer deliberativen Qualität codiert. Die genannten Konstrukte setzen sich jeweils aus verschiedenen Items zusammen (z.B. Verwendung von Argumenten im Konstrukt Rationalität, Präsenz von Beleidigungen oder herabwürdigenden Äußerungen im Konstrukt Inzivilität usw.). Die Intercoder-Reliabilität überschritt nach dem dritten Durchlauf für 24 der 27 Kategorien den kritischen Krippendorff- $\alpha$ -Wert von .67 ( $\emptyset = .76$ ) und ist damit zufriedenstellend.

Der Hypothesenblock wurde mittels Kreuztabellen und Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstests überprüft. Die Beantwortung der Forschungsfragen erfolgte mithilfe logistischer Regressionsanalysen. Die abhängige Variable bildete jeweils ein Item auf Ebene der SLKs, die unabhängige Variable bildete – im ersten Block – die Gruppenzugehörigkeit der Verfasser der TLKs. In einem zweiten Block wurde das jeweilige Pendant der Items auf Ebene der TLKs als Kontrollvariable hinzugefügt. Es wurde angenommen, dass deren Verwendung sich auf das gleiche Item in den Folgekommentaren (selbstverstärkend) auswirkt und diese deshalb geeignete Kontrollvariablen darstellen.

## 3. Ergebnisse

Die aufgestellten Hypothesen haben sich weitestgehend bewährt. So kommentieren #ichbinhier-Mitglieder signifikant rationaler als andere Nutzer und sind außerdem signifikant weniger inzivil. Die Ergebnisse für das Konstrukt Emotionalität waren ebenfalls zumeist mit der Hypothese vereinbar. Für das Konstrukt Bezugnahme gilt, dass die Hypothese sich lediglich bei einer Minderheit der Items bewährt hat.

Die Ergebnisse der logistischen Regressionsanalysen zeigten für das Konstrukt Rationalität, dass die Anschlussdiskussion in SLKs signifikant rationaler war, wenn ein #ichbinhier Mitglied den jeweiligen TLK verfasst hat. Dieser Einfluss wurde im zweiten Block jedoch weitgehend durch die "passende" Kontrollvariable erklärt (d.h. rationale TLKs ziehen rationale SLKs nach sich). Für etwa die Hälfte der Items des Konstrukts Inzivilität konnte sowohl im ersten als auch im zweiten Block ein Einfluss der Präsenz von #ichbinhier in TLKs auf SLKs abgeleitet werden. Für diese Items gilt, dass die Anschlussdiskussionen in SLKs signifikant weniger inzivil war, wenn ein #ichbinhier-Mitglied den jeweiligen TLK verfasst hat. Für das Gros der Emotionalitäts-Items kann ausgesagt werden, dass die Präsenz von #ichbinhier in TLKs keinen Einfluss auf deren Verwendung in Folgekommentaren hatte. Für die Bezugnahme zeigte sich, dass ein

geringer positiver Einfluss der #ichbinhier-Präsenz auf einen Großteil der Bezugnahme-Items besteht. Dieser Einfluss blieb auch nach Hinzufügen der Kontrollvariablen erhalten.

#### 4. Diskussion

Die Analyse hat gezeigt, dass Kommentare von #ichbinhier-Mitgliedern durchschnittlich signifikant deliberativer sind als Kommentare anderer Nutzer. Eine mögliche Antwort darauf, warum #ichbinhier-Mitglieder deliberativere Kommentare verfassen, lässt sich aus ihrem vorgestellten Credo ableiten: #ichbinhier fordert von seinen Mitgliedern, dass diese Kommentare mit Herz und Verstand verfassen. Dies entspricht in vielen Aspekten den Anforderungen an Deliberation. Es macht also für die Ausgestaltung der Kommentare (Throughput) einen Unterschied, welche Akteure agieren (Input) – in diesem Fall, ob es sich um #ichbinhier-Mitglieder oder um andere Nutzer handelt.

Das Ziel von #ichbinhier lautet, im Netz eine bessere Diskussionskultur zu schaffen. Folglich sollte die Präsenz von #ichbinhier idealtypisch zu einem deliberativeren Diskurs führen. Die Ergebnisse haben jedoch gezeigt, dass der Einfluss der Präsenz von #ichbinhier-Mitgliedern auf Folgekommentare gering ausfällt und die Effekte ferner nicht stabil sind; bei vielen Items sind die Effekte bereits durch Hinzufügen einer Kontrollvariablen verschwunden. Die Wirkrichtung ist aber bei allen signifikanten Variablen dem Ziel von #ichbinhier entsprechend. Dieser Einfluss ist nicht unbedingt deshalb vorhanden, weil es sich um Kommentare von #ichbinhier handelt, sondern weil die Kommentare von #ichbinhier anders beschaffen sind als die Kommentare anderer Nutzer. Um umfassender erklären zu können, wie die Diskussionskultur sich weiter in Richtung der idealtypischen deliberativen Demokratietheorie entwickeln kann, müssen weitere Faktoren identifiziert werden, die das Kommentarverhalten verändern, um anschließend zu analysieren, inwieweit diese konkret nutzbar gemacht werden können, damit ein deliberativer Diskurs entsteht.

#### 5. Literatur und Anhang

Coe, K., Kenski, K., & Rains, S. A. (2014). Online and uncivil? Patterns and determinants of incivility in newspaper website comments. *Journal of Communication*, 64(4), 658–679.

Dryzek, J. S. (2000). *Deliberative Democracy and Beyond: Liberals, Critics, Contestations*. Oxford New York: Oxford University Press.

Esau, K. et al. (2017). Design Matters! An Empirical Analysis of Online Deliberation on Different News Platforms. *Policy & Internet*, 9(3), 321-342.

Frieß, D. (2016). Online-Kommunikation im Lichte deliberativer Theorie. Ein forschungsleitendes Modell zur Analyse von Online-Diskussionen. In Henn, P. & Frieß, D. (Hrsg.), *Politische Online-Kommunikation. Voraussetzungen und Folgen des strukturellen Wandels der politischen Kommunikation*. Berlin: Digital Communication Research.

Habermas, J. (2008). *Ach, Europa*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Habermas, J. (1992). *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

#ichbinhier (2018a). ichbinhier e.V. Webseite. Abrufbar unter: <https://ichbinhier.eu>, abgerufen am 30.12.2018.

#ichbinhier (2018b). Wenn Reden lohnt: Wege in den Dialog. Abrufbar unter: <https://www.facebook.com/groups/718574178311688/files/>, abgerufen am 30.12.2018.

#ichbinhier (2017). Tipps für den Umgang mit Hate Speech im Netz. Abrufbar unter: <https://www.facebook.com/groups/718574178311688/files/>, abgerufen am 30.12.2018.

Massaro, T. M., & Stryker, R. (2012, April). Freedom of speech, liberal democracy, and emerging evidence on civility and effective democratic engagement. *Arizona Legal Studies* (Discussion Paper No. 12-12).

### Begriffserklärung

#### Top-Level-Kommentar (TLK)

Kommentare, die direkt unter einem Beitrag mittels des Kommentarfelds verfasst wurden.

#### Sub-Level-Kommentar (SLK)

Kommentare, welche unter einem TLK gepostet wurden und sich auf diesen beziehen, sie sind damit Antwort-, bzw. Folgekommentare.